

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

60 (1.3.1943)

ferens aus. Die deutsche Luftwaffe hatte allein durch ihr Vorhandensein die Entscheidung zu einem großen Teil in unserem Sinne erzwingen, und wenn auch der Krieg auf die Dauer nicht verhindert werden konnte, so wurde doch ein weiteres Jahr gewonnen, das für die Vollendung der deutschen Luftführung ausgenutzt werden konnte.

Der Kriegsausbruch 1939 brachte der deutschen Luftwaffe erstmalig im Polenfeldzug Aufgaben in einem Bewegungskrieg. Wenn damals in 18 Tagen Polen niedergelassen werden konnte, dann hat die Luftwaffe durch ihre umfassende Aufklärung, durch das blitzartige Umschreiben der Luftführerschaft über Polen und ihr erfolgreiches Eingreifen in die Größtkämpfe am Geländeerfolg einen gewaltigen Anteil. Der Begriff „Stuka“ gewann damals für die ganze Welt eine lebendige Vorstellung.

Der Norwegeneinsatz wäre ohne den überlegenen Einsatz der deutschen Luftwaffe überhaup nicht denkbar gewesen. Der Einsatz der Transportflugzeuge sicherte in den ersten Stunden des Unternehmens die Ueberbrückung, während später an den Brennpunkten des Kampfes, vor allem Narvik, der Nachschub an Menschen und Material durch die Luftwaffe den Kampf entschied.

Der Westfeldzug begann wiederum mit dem Einsatz der Luftwaffe, vor allem aber von Fallhelfern und Luftlandtruppen. Die Sicherung der großen Brücken bei Rotterdam und vor allem die Einnahme des Forts Eben Emael waren nicht allein dem Überlegenheitsvorteil der deutschen Luftwaffe zu verdanken. Der schnelle Abwurf des Fallschirmjägers, in dem sich der erste Einsatz in Polen nur in größerem Maßstab wiederholte, ist in erster Linie auf die Anfangserfolge der deutschen Luftwaffe zurückzuführen. Aber auch der Engländer bekam die Kraft der deutschen Luftwaffe zu spüren. Besonders im Winter 1940/41 lebte London unter der ständigen deutschen Bedrohung aus der Luft. Geradezu alarmierend wirkte jedoch auf die Engländer nach dem erfolgreichen Feldzug gegen Jugoslawien und Griechenland die Einnahme von Kreta. Zum ersten Mal wurde eine vom Feind besetzte und hervorragend verteidigte Insel vorwiegend von der Luft her genommen. Der deutschen Luftwaffe war ein Weltrekord gelungen.

Als am 22. Juni 1941 das deutsche Oberkommando den Beginn des militärischen Weltkriegs antrat, flogen wiederum die Kameraden der deutschen Luftwaffe den Verbänden des Heeres voran in Feindesland. In dem gigantischen Ringen, das seitdem im Osten tobt, hat die deutsche Luftwaffe vor allem bewiesen, daß sie auch durch die an Zahl überlegene Masse des feindlichen Materials nicht zu schlagen ist.

Wenn heute an der Spitze der deutschen Jagdflieger Major Graf mit 209 Abschüssen führt, gefolgt von Hauptmann Philipp mit 180 Abschüssen, Leutnant Stroh mit 161, Hauptmann Wenz mit 156, Oberleutnant Mücke mit 151, genau wie Hauptmann Steinhoff, Major Wolke mit 150 und Oberleutnant Weismenge mit 142 Abschüssen, dann sind diese Zahlen der beste Beweis dafür, daß in der deutschen Luftwaffe die besten Piloten der Welt und das beste Material zur Verfügung gestellt wird. Diese Spitzengruppe der deutschen Jagdflieger ist ja nur der Vorhut einer dreifachen Bilanz von Ritterkreuzträgern.

Die menschlichen Qualitäten unserer Flieger, ihre selbstlosen Eigenschaften, ihre gründliche und niemals überhöhte Ausbildung und schließlich die Qualität unserer Flugzeuge ermöglichen solche Spitzenleistungen in einer Weise, wie sie bei keiner unserer Feinde anzutreffen ist. Weder in der britischen, noch in der sowjetischen Luftwaffe ist ein solch glänzender Aufstieg zahlreicher Kampfflieger möglich, weil er einfach an der Überlegenheit der deutschen Luftwaffe scheitert.

Vom Mittelmeer bis nach Afrika, vom Atlantischen Ozean bis zu den Pyrenäen kämpfen heute deutsche Flieger als Aufklärer, Bomber, Jäger oder Fernkämpfer. Im Mittelmeer und im Mittelmeer werden sie ihren Bombenlasten auf die Schiffe des Feindes. Mit ihnen zusammen kämpfen die Jagdflieger und die Flakartillerie der Luftwaffe zum Schutze der Heimat und an den Fronten auch im Erdkampf gegen Panzer und andere Erdziele. Hunderttausende von Flugzeugen und Panzern sind durch die deutsche Luftwaffe bereits vernichtet worden.

Das deutsche Volk weiß, daß die deutsche Luftwaffe auch weiterhin ihre überlegene Kraft entfalten wird. Es schließt auf die Leistungen der deutschen Luftwaffe dankt unter ganzem Volk mit Stolz und Dankbarkeit. Wir wissen, daß die Männer Hermann Göring auch in Zukunft vorbildliche Kämpfer sein werden und begleiten am Tage der Luftwaffe den Reichsmarschall, seine Männer und sein Werk mit den heißesten Wünschen für den deutschen Sieg.

Schwedens Sozialdemokraten machtlos
H. W. Stockholm, 28. Febr. Unter der Ueberleitung „Staatsliche Kommunisten“ bringt das Stockholm „Arbeiterblatt“ eine aufsehenerregende Betrachtung über das Verbot der Kommunisten in Schweden. Es heißt darin: „Die Arbeiterparteien, die Schweden ausnahmslos beifolgt haben, weisen ein und ein dem in der roten Einheitspartei. Das ist ein Tatbestand, der Aufmerksamkeit verdient. Hier haben die Sozialdemokraten die Führung in der Gewerkschaftsbewegung verloren. Die Kommunisten beherrschen jetzt eine der größten Gewerkschaften Schwedens völlig.“

Das Blatt zitiert ferner den „Nordostens Kurier“, der darauf hinweist, daß der schwedische Staat als eigentlicher Eigentümer der Erzgruben als der wertvollsten schwedischen Reichsruhm zu betrachten ist. Der Staat habe also hier eine zur Wahrnehmung fremder Interessen bestimmte Partei auf dem Hals. Weiter wird darauf hingewiesen auf kommunistische Stimmenabgabe der Arbeiter bei den Wahlen und Angellagerwerken, bei den Ericson-Telephon- und Rundfunkwerken, bei der Stockholm Transportarbeitergewerkschaft, ferner den Rüstungsfabriken in Solov. Dort habe die kommunistische Mehrheit in der Metallarbeitergewerkschaft sogar die Beschäftigung der Arbeiter in den Rüstungsfabriken durch die Gewerkschaften hätten sich der Produktion gegen das sogenannte Transportverbot für kommunistische Posten beteiligt.

Die Betrachtung schließt: „Früher oder später wird es notwendig werden, zur Wahrung unserer neutralen Stellung dem Eindringen fremder Interessen einen Riegel vorzusetzen. Früher oder später — hoffentlich wird man es nicht zu spät werden lassen.“

Britisches Kriegsfahrzeug im Kanal geentert

Deutsche Schnellboote versenkten 6500 BRT., zwei Bewacher und 1 Versorgungsschiff

Berlin, 28. Febr. Nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht stieß in der Nacht vom 26. zum 27. Februar 1943 eine unter Führung des Oberleutnants A. S. Karl Müller während ihrer Kontrollfahrt längs der englischen Küste in der Nähe von Start Point auf einen feindlichen Geleitzug. Der Geleitzug bestand aus etwa zehn mittleren und kleinen Schiffen, die durch Bewacher und Bewacher stark geschützt waren. Unsere zum Angriff anlaufenden Boote wurden vom Gegner nicht erkannt, der in ihnen zunächst eigene Sicherungsfahrzeuge vermutete. Unsere Boote, die in zwei Gruppen operierten, hatten die beiden größten Dampferziele vorausgenommen und schossen fast gleichzeitig ihre Torpedos ab. Wenige Augenblicke später zerbarst in einer riesigen Detonation ein 2000 BRT. großer mit Bewehrung beladener Tanker. Ein Frachter von 2500 BRT. wurde kurze Zeit später von einem Torpedo an Heck getroffen, infolgedessen augenblicklich tiefer und feuerte dann. Ein hierauf zu Hilfe eilender Bewacher wurde von einem weiteren Torpedo getroffen und infolge Entzündung seiner Munition in Stücke gerissen.

Zwei andere Boote griffen während dieser Zeit mit ihren Maschinengewehren ein bewaffnetes Marineversorgungsboot an, das aber trotz eines erzielten Torpedotreffer nicht sank. Die beiden angreifenden Boote gingen daher auf nächste Entfernung heran und bedachten auf dem Heck des Fahrzeuges zwei Vier-Zentimeter-Geschütze, deren Bedienung eben im Begriff war, das Feuer auf unsere Boote zu eröffnen. Unsere Boote kamen ihnen zuvor und kämpften mit ihren feuerbereiten Maschinengewehren die feindlichen Geschützbedienungen mit wenigen Feuerstößen nieder. Hierauf ging der Kommandant eines unserer Schnellboote, Oberleutnant A. S. Kolbe, mit seinem Boot kurz entschlossen an dem feindlichen Fahrzeug längs und ließ es entern. Ein Offizier und 11 Mann der britischen Besatzung ergaben sich und wurden als Geiseln an Bord unseres Bootes genommen. Die britische Kriegsschiffe wurde erbeutet. Das Fahrzeug, bei dem es sich um das Marineversorgungsboot „A 331“ handelt, wurde daraufhin

durch einen Torpedoschlag versenkt. Anzumerken hatten zwei weitere Boote am Ende des Geleitzuges einen dritten Dampfer von 2000 BRT. torpediert, der im Dunkel der Nacht im füllenden Zustand außer Sicht kam. Ein Bewacher, der sich zum Schutze dieses Konvois gegen unsere Boote vorgeschoben hatte, erhielt einen Torpedotreffer, der auch hier die Artilleriemunition zur Entzündung brachte und das Fahrzeug auseinanderriß. Trotz des sich nun verstärkenden feindlichen Abwehrfeuers konnten sich unsere Boote vom Feind absetzen und ohne eigene Verluste den Rückmarsch zu ihren Stützpunkten antreten.

Zwei vollbeladene Frachter und ein Tanker von zusammen 6500 BRT., zwei Bewacher

Mus Abwehr wurde Angriff

Stoß in den Rücken des Feindes — Eine Division der Waffen-SS bricht vor

Von Kriegsberichterstatter Alfons Brüggemann

H.-P.K. Damit hatten die Volksgenossen nicht gerechnet, daß mitten in ihren erfolgreichen Winteroperationen ein Gegenstoß deutscher Soldaten ihre Pläne — zum mindesten an der augenblicklich wichtigsten Stelle der Ostfront — zum Scheitern bringen würde. Noch bevor die Schlammzeit begann, die jede größere offensive Bewegung erschweren würde, wurde dieser Stoß durch die sowjetischen Regimenter, die an dieser Stelle schon weiter nach Westen vorgedrungen waren. Der Zweck dieses Unternehmens war, eine Lücke in der deutschen Abwehrfront zu schließen und eine Verbindung mit den rechten Nachbarn zu schaffen.

Es war eine maskenstarrende Schlange, die sich in Bewegung setzte, als der erste Stoß über 100 Kilometer nach Süden geführt wurde. Mitten durch die sowjetischen Regimenter, die an dieser Stelle schon weiter nach Westen vorgedrungen waren. Der Zweck dieses Unternehmens war, eine Lücke in der deutschen Abwehrfront zu schließen und eine Verbindung mit den rechten Nachbarn zu schaffen.

Der Durchbruch nach Süden mußte zu einem Stoß nach Osten genutzt werden. Mitten hinein in die feindlichen Stellungen und Stützpunkte. Wieder war die Kolonnen das Kampfbündel, und die Ueberbrückung der ersten Verbände. Was sich in der Weg stellte, wurde getroffen. Feindliche Panzer, die immer wieder gegen die Kolonnen vorbrachen, wurden zumammengeschossen und große Mengen harter Panzerabwehrer vernichtet. Wo größere Widerstände auftraten, griff die Luftwaffe in die Dörfer ein und schlug mit Bomben und Erdbeben erbebenstark los.

Auch dieses Tagesziel wurde erreicht. 45 Kilometer kämpfte sich die H-Abteilung in den Feind hinein. Mit ganz geringen Verlusten wurde es geschafft, während der Feind große Massen von Menschen und Material verloren mußte. Noch ist dieser deutsche Angriff nicht zu seinem Abschluß gelangt und schon rennen wieder die Volksgenossen an, unterstützt von starken Panzerkräften, um die alten Positionen wieder zurückzuerlangen. Aber das Blatt hat sich nun gewendet und auf die Erfolge von heute und morgen wird sich der entscheidende Kampf aufbauen, der nach diesem Winter folgt.

Als wir auf der eben erst gewonnenen Wollbahn zurückfahren, lagen an der Straße zwei deutsche Soldatengräber aus den Kämpfen vor 1 1/2 Jahren. Volksgenossen! Das hatte die Hölle niederkampft und die Kräfte gerührt. Wenn den entmenschten Schwärmen aber lagern zwei zusammengeschlossene sowjetische Panzer; der eine brennend, der andere in tausend Fetzen zerfallen. Ein befehlendes Dementi konnte den beiden unbekannten Kameraden nicht gesagt werden.

Feuergefecht zwischen Arabern und USA-Truppen

W.L. Rom, 27. Febr. Zum erstenmal seit der Stationierung nordamerikanischer Truppen im Libanon ist es nach drei einlaufenden Berichten im Libanon zu einem Feuergefecht zwischen Arabern und U.S.A.-Soldaten gekommen. Eine starke Gruppe bewaffneter syrischer Nationalisten, so heißt es, sei im Berggebiet des Libanon auf eine nordamerikanische Streife getroffen, die das Feuer auf die Araber eröffnete. Es entspann sich ein stundenlang andauerndes Gefecht. Die nordamerikanischen Truppen, die den Auftrag hatten, Wasserleitungen aus Syrien an die im Aufstand begriffenen Stämme des Hauran zu unterbinden, verlustig, sind der von den syrischen Nationalisten mitgeführten Waffentransporte zu bemächtigt. Sie erlitten dabei blutige Verluste.

Kommunistische Agitationsmanöver in der Schweiz

Nicole bietet den Sozialdemokraten keine „Mitarbeit“ an

O.Sch. Bern, 28. Febr. Der Chef der als kommunistisch verbotenen „sozialistischen Föderation“, Nicole, hat sich in einem Schreiben an die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz gewandt. In diesem heißt es, daß die „verbotenen Arbeiterparteien“ (worunter er die kommunistische Partei und die sozialistische Föderation meint), bereit zur Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz seien. Als Ziel einer Zusammenarbeit nennt er u. a. die Aufhebung des über diese Parteien und deren Betätigungen verhängten Verbotes und eine „heftige Kampagne“ für den vollen Ausgleich der Löhne und Gehälter mit der Gewerkschaft. Nicole folgte Verhandlungen zwischen Vertretern der verbotenen Parteien und der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften über diese Punkte vor und nennt seinerseits als Unterhändler neben sich und einigen westschweizerischen Mitarbeiter

und ein Versorgungsschiff sind das stolze Ergebnis dieses nächtlichen Schnellbooteinsatzes. Diese regelmäßigen Vorstöße deutscher Schnellboote gegen die britische Küste binden starke feindliche Sicherungskräfte, die der gegnerischen U-Boot-Abwehr damit verloren gehen.

Diesem deutschen Schnellbooterfolg steht eine schwere Schlappe britischer Schnellboote gegenüber, die wie der Wehrmachtbericht meldet, in den Morgenstunden des 28. Februar 1943 ein deutsches Geleitzug vor der niederländischen Küste anzugreifen versuchten. Hierbei wurden drei der angreifenden Boote versenkt und der Rest wurde durch gutliegenden Artilleriefeuer unserer Sicherungskräfte vernichtet, so daß das Geleitzug ohne jeden Ausfall seinen Bestimmungsort erreichen konnte.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 28. Febr. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Deutschen Kreuzes an

Oberleutnant E. Schmann, Staffelführer in einem Kampfflieger, Oberleutnant G. Jäger, Staffelführer in einem Sturzflugkampfflieger.

Die Mus-Stellung
Berlin, 28. Febr. In den Wehrmachtberichten der letzten Tage ist häufig von der „Mus-Stellung“ die Rede gewesen. Wenn man eine gute Karte Ostpreussens zur Hand nimmt, so wird man entdecken, daß „Mus“ der Name eines Flusses ist, der etwas östlich von Taganrog in das Mlowische Meer einmündet. 200 Kilometer lang ist dieser Fluß, aber sein Stromgebiet gehört zu den niederschlagarmen Gebieten Ostpreussens, und so erreicht er fast an seinem ganzen Lauf ausgenommen an der Mündung — nur eine Breite von 40 bis 45 Meter. Der Mus ist auch nicht fließbar, denn an manchen Stellen ist er fast minimaler Wasserstand nur 30 Zentimeter tief.

Das Wasser des Mus ist häufig weißlich, aber an seinem oberen Lauf sind durch den Kalkstein des Donabensandes grünlich, und das Wasser führt kleine Kalkflocken mit sich. An seinem oberen Lauf sind die Ufer hoch und abfälliger, und die Landschaft ist dann auch hügelig. Einmal war das Land am oberen Mus eine Steppe, aber seit etwa 1900 Jahren ist hier ein Bergwerk nach dem anderen entstanden, um die wertvolle Steinförderung und Antriebskraft zu fördern.

Eine 20 Kilometer oberhalb seiner Mündung wendet sich der Mus nach Norden nach Süden fließende Strom nach Südwesten und bildet ein Delt, den schlängeligen „Taman“, das vom Mlowischen Meer durch eine Landenge fast völlig abgegesperrt ist. Das Bachwasser im Delt ist so schmierig, daß an ihm kein Saufen von Bedeutung entfallen ist. Der wichtigste Hafen am Mündungsgebiet des Mus ist Taganrog, 20 Kilometer östlich von der Musmündung gelegen.

Wiederholt hat der Mus in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt. Im Jahre 1918 überschritten deutsche Truppen den Mus, als sie den Don-Kolaken in ihrem Kampf gegen den Bolschewismus Hilfe brachten, und ein Jahr später waren es die „weißen“ Truppen, die am Mus gegen die von Norden her angreifenden Bolschewisten kämpften mußten.

Im gegenwärtigen Stützpunkt ist der Mus — im Winter 1941/42 bis zum Sommer 1942 — die deutsche Hauptkampflinie am südlichen Abschnitt der Ostfront gewesen. Der deutschen Führung und den deutschen Soldaten sind alle Einzelheiten der Verteidigung am Mus wohl vertraut, so daß die Verteidigung am Mus noch wirksamer gestärkt werden kann als vor einem Jahr.

Erfolgreiche Vorstöße in Tunesien

Rom, 28. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Tunesienfront führten Infanterie- und Panzerkräfte der Achse erfolgreiche Angriffsoperationen durch. Feindliche Marschkolonnen und Kraftwagenansammlungen wurden von der Luftwaffe mit Bomben belegt. Sechs Flugzeuge wurden von deutschen Jagern in Luftkämpfen, zehn von der Flak abgeschossen.

Zwei unserer Jäger, die von der Abwehr getroffen wurden, gingen verloren. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf unsere Stützpunkte. Die Verlorenen waren 20 tote und 71 Verletzte. Die Verluste sind durch die großen Schäden, die zwei Bomberflugzeuge und eine Spitfire wurden von italienischen und deutschen Jagdflugzeugen bei Cagliari, Trapani und Sfaxin verursacht. Die aus neun Mann bestehende Besatzung eines amerikanischen Bombenflugzeuges wurde von Sardinien auf hoher See gebozt und gefangen genommen.

Russzuzug:

Reichsleiter Rosenberg sprach im Dresdener Jungfer am Sonntagvormittag vor über 85 000 Teilnehmern über die Aufgaben der gegenwärtigen Zeit. „Wir Deutschen“, so führte Reichsleiter Rosenberg aus, stehen jetzt unter dem harten Weis des Krieges. Der Staat fordert harte Maßnahmen. Aber das deutsche Volk wird sie erfüllen.“

In Bukarest wurde eine rumänisch-sowjetische Gesellschaft zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern gegründet.

General Gazon, der bisherige Vizekommandant der italienischen Politzentrale, wurde zum Kommandierenden General dieser Gruppe ernannt und zum General eines Armeekorps der italienischen Politzentrale ernannt. Sein Vorgänger, General Cambelli, tritt wegen Erreichung der Altersgrenze zurück.

In Greif ist wie „Freih Unabhängigkeit“ in einem Zeitartikel freitext, die Brennstoffknappheit so groß, daß selbst die drähtischen Einsparungsmaßnahmen kaum mehr etwas nützen.

Inischen Ecuador und Peru bestehen immer noch Grenzstreitigkeiten, wie aus einer Protestnote hervorgeht, die die Regierung von Ecuador Peru überliefert.

Die Briten und U.S.A.-Luftstreikräfte in Nordwestafrika wurden vorzeitig und dem Verbot des U.S.A.-Generalmajor Soach unterstellt, dem Generalmajor Doolittle als Chef des Bombardementkommandos beigegeben wird, während der britische Luftmarschall Cunningham als Chef der Bodenunterstützung unter Soach fungieren darf.

Schwedische Nationalisten unternehmen in der Nacht einen überraschenden Überfall auf die englische Garnison Wadi Schalah, wobei eine große Anzahl von Waffen und Munition erbeuteten.

Die irakische Regierung hat beschlossen, allen Verbänden Großbritannien diesen juristischen und finanziellen Vorteile einzuräumen, die bisher alleinigen Vorrecht Englands waren.

Auf den Philippinen ist bereits die Hälfte der Zuckerpflanzen in Baumwollpflanzungen umgewandelt worden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Muns, Hauptvertriebler Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebler Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preliste Nr. 12 gültig.

Unsere Kriegführung ist einheitlich und entschlossen

Ministerpräsident Köhler vor den Standartenführern der SA-Gruppe Oberhein

O. Strazburg, 28. Febr. Anlässlich eines Kameradschaftsabends, der die Teilnehmer eines Lehrganges für sämtliche zum Bereich der SA-Gruppe Oberhein gehörenden Standartenführer in Baden und Elsaß, sowie eine größere Zahl weiterer SA-Führer in der vergangenen Woche in Strazburg vereinigte, sprach Ministerpräsident, SA-Gruppenführer Walter Köhler über die deutsche Wirtschaft im Krieg. Ihre Lage ist durch die absolute Einheit der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kriegführung gekennzeichnet. So wie die Dinge der Wirtschaft nach der Machtübernahme allein mit dem gelunden Volkswirtschaftsverständnis angepaßt worden seien, so sei diese Voraussetzung im weiteren Verlauf der Kriegsanstrengungen erst recht vorhanden. Im Osten stehe dem deutschen Volk der Luftstand des organisierten Primitivismus entgegen. Es sei ein Gebot der Zeit, so fuhr der Ministerpräsident fort, daß auch wir als Volk zunächst „primitiver“ würden, um dadurch später endgültig zu einem höheren Lebensstandard zu gelangen. Wabgeklärt sei allein der Erfolg, der aus all den Maßnahmen, zu denen uns der Krieg zwingt, entspringen müsse. Der Mensch in der Wirtschaft über viele die entscheidende Rolle durch seine persönliche Leistung während der Organisation der Wirtschaft nur ein technischer Helfer sein könne.

Außer dem Ministerpräsidenten kamen auf dem Belegtag eine Reihe von führenden Männern der Politik und der Wissenschaft zu Wort.

20 000 Mann strecken die Waffen

Die japanischen Operationen in Kiangsi vor dem Abschluß

Tokio, 28. Febr. Aus Nanking wird gemeldet: Nach den letzten Kriegsberichten der japanischen Expeditionsarmee in Mittelchina vom 27. Februar steht die am 21. Februar gegen die Tschungking-Truppen unter dem General Wang Tsing-fang eingeleitete Aktion nach dem der General selbst gefangen wurde, vor dem Abschluß. Nach einer Aussprache erklärte sich der kommandierende General zur Zusammenarbeit mit Japan bei der Aufzählung einer neuen Ordnung in Ostchina bereit. Bis zum 26. Februar wurden 8000 Mann der Tschungking-Truppen getötet und 7500 gefangen genommen. Außerdem wurden große Mengen Waffen und Munition erbeutet.

Eine Woche nach Beginn der Aktion waren alle Stützpunkte der Wangtsing-fang-Armee von japanischen Truppen besetzt und der feindliche Oberbefehlshaber gefangen genommen worden. In den letzten drei Jahren hatten diese Tschungking-Truppen unter Aufbietung aller Kräfte mehr als Tausend Stützpunkte angelegt, die jetzt in so kurzer Zeit von den japanischen Tanks niedergewalzt und von der japanischen Infanterie besetzt wurden. 7000 feindliche Offiziere und Soldaten ergaben sich bedingungslos. Die Reste, die zunächst ihr Seil in der Hand gelacht hatten, folgten ebenfalls diesem Beispiel. Auf diese Weise strecken insgesamt 20 000 Mann des Generals Wangtsing-fang vor der japanischen Armee die Waffen.

450 000 schwarze U.S.A.-Soldaten

Wago, 28. Febr. Das Kriegsministerium in Washington gibt bekannt, daß jetzt mehr als 450 000 Neger in allen Teilen der U.S.A.-Wehrmacht Dienst tun. Mehr als 60 000 sind außerhalb des amerikanischen Kontinents eingesetzt.

Japaner überschritten die Grenze von Yunnan

Erfolgreiche Operationen eingeleitet

Schanghai, 28. Febr. Nach einem japanischen Frontbericht haben die japanischen Truppen bei den Operationen gegen China, die von Burma aus stattfinden, bei Tanguang die Grenze der chinesischen Provinz Yunnan überschritten und die Orte Menglu und Ku-

20 000 Mann strecken die Waffen

Die japanischen Operationen in Kiangsi vor dem Abschluß

Tokio, 28. Febr. Aus Nanking wird gemeldet: Nach den letzten Kriegsberichten der japanischen Expeditionsarmee in Mittelchina vom 27. Februar steht die am 21. Februar gegen die Tschungking-Truppen unter dem General Wang Tsing-fang eingeleitete Aktion nach dem der General selbst gefangen wurde, vor dem Abschluß. Nach einer Aussprache erklärte sich der kommandierende General zur Zusammenarbeit mit Japan bei der Aufzählung einer neuen Ordnung in Ostchina bereit. Bis zum 26. Februar wurden 8000 Mann der Tschungking-Truppen getötet und 7500 gefangen genommen. Außerdem wurden große Mengen Waffen und Munition erbeutet.

Eine Woche nach Beginn der Aktion waren alle Stützpunkte der Wangtsing-fang-Armee von japanischen Truppen besetzt und der feindliche Oberbefehlshaber gefangen genommen worden. In den letzten drei Jahren hatten diese Tschungking-Truppen unter Aufbietung aller Kräfte mehr als Tausend Stützpunkte angelegt, die jetzt in so kurzer Zeit von den japanischen Tanks niedergewalzt und von der japanischen Infanterie besetzt wurden. 7000 feindliche Offiziere und Soldaten ergaben sich bedingungslos. Die Reste, die zunächst ihr Seil in der Hand gelacht hatten, folgten ebenfalls diesem Beispiel. Auf diese Weise strecken insgesamt 20 000 Mann des Generals Wangtsing-fang vor der japanischen Armee die Waffen.

450 000 schwarze U.S.A.-Soldaten

Wago, 28. Febr. Das Kriegsministerium in Washington gibt bekannt, daß jetzt mehr als 450 000 Neger in allen Teilen der U.S.A.-Wehrmacht Dienst tun. Mehr als 60 000 sind außerhalb des amerikanischen Kontinents eingesetzt.

Japaner überschritten die Grenze von Yunnan

Erfolgreiche Operationen eingeleitet

Schanghai, 28. Febr. Nach einem japanischen Frontbericht haben die japanischen Truppen bei den Operationen gegen China, die von Burma aus stattfinden, bei Tanguang die Grenze der chinesischen Provinz Yunnan überschritten und die Orte Menglu und Ku-

Geleistete Leistung in der Kurseschrift

Über zweihundert stenographiefundige Karlsruher hatten sich am Sonntagmorgen im Berufsvereinsklub zu einem Leistungs...

Autorenabend Karlsruhe Künstler

Der nächste Autorenabend des Vereins bildender Künstler, wiederum gemeinsam mit dem Deutschen Volksbildungswerk...

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters wird heute von 18-20.30 Uhr als Sondervorstellung für die NSDAP...

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters wird heute von 18-20.30 Uhr als Sondervorstellung für die NSDAP...

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters wird heute von 18-20.30 Uhr als Sondervorstellung für die NSDAP...

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters wird heute von 18-20.30 Uhr als Sondervorstellung für die NSDAP...

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters wird heute von 18-20.30 Uhr als Sondervorstellung für die NSDAP...

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters wird heute von 18-20.30 Uhr als Sondervorstellung für die NSDAP...

Rossini-Ehrung im Staatstheater

Morgendliche Feiertunde mit Dr. Carl Holl (Frankfurt/Main) Die diebische Elster in Erstaufführung

Im kulturpolitischen Programm des Badischen Staatstheaters nimmt die bewährte Pflege der Musik...

Die großartig vorbereitete und mit herzlichem Beifall aufgenommene Erstaufführung der von Riccardo Zandonai...

Beispiele nationalsozialistischer Volksgemeinschaft

Kinder von Stalingradkämpfern in treuer Obhut deutscher Frauen

Vor einigen Tagen wurde durch die oberste deutsche Presse bekannt, daß eine Frau im Elsaß...

Aus Wiesbaden, Kreis Kolmar, ist dem Amt folgendes Schreiben zugegangen:

In Nachahmung der schönen Tat meiner Volksgenossin aus Angweiler und um einem längeliebenden Wunsch meinerseits Erfüllung zu geben...

dem geliebten Führer würdig erweisen kann als deutsche Frau und Mutter.

In Erwartung weiterer Anweisung, grüßt mich mit Heil Hitler!

Und aus Raßau ging folgendes Schreiben ein:

Hierdurch bitte ich um Befreiung des Namens eines Kindes von einem getauften Familiennamen...

Ferner möchte ich diesem Kinde monatlich eine Geldsumme zukommen lassen.

Ich bitte, diese Angelegenheit vertraulich zu behandeln.

Für baldige Erledigung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Heil Hitler! (Unterzeichnet)

Am schwarzen Brett

Berichtungsbring der NSDAP, Sonntag, 7. März 10 Uhr Einleitungsfeier...

Die Punkteämpfe der 1. Fußballklasse

Bei der dieser Begegnung, bei der es um die Vormachtstellung der beiden Vereine ging, ein harter Kampf zu erwarten war...

Frankonia-Südheren 2:3

Die erste Halbzeit hand mehr im Zeichen der Seitenhüter, die auch mit zwei Toren bis zum Seitenwechsel die Führung hatten...

Germania-Durlach-Etlingen 4:1

Die Etlinger traten mit einer stabilen Mannschaft an, doch stellte die bedeutend jüngere Besetzung der Germania voll und ganz ihren Mann...

Polizei-Durlach-Aue 1:4

Die Mannschaft der Polizei hatte das Recht, zu dieser Begegnung nicht nur stark erkrankte Spieler anzutreten...

Bulach-NSD. Durlach 13:0

NSD. Durlach mit nur acht Mann beginnend, hatte einen schweren Stand gegen die Bulacher, die sich in sehr guter Form befanden...

Neurent-Forchheim 1:2

Neurent mußte beinahe das ganze Spiel mit 10 Mann durchspielen. Das Treffer wurde fair durchgeführt...

Tabelle der ersten Fußballklasse

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Pkt. Lists teams like Weierheim, Bulach, Neurent, etc.

Der Militärsporthverein hat keine Mannschaft zurückgegeben. Die noch rückständigen Spiele sind mit 0:0 in der Tabelle für die Vereine als gewonnen gewertet.

Umschau am Oberrhein

Mannheim. (Fremdenverkehrsamt) Ab 1. April wird die Stadt Mannheim gemäß dem Reichsgesetz über den deutschen Fremdenverkehr ein häßliches Fremdenverkehrsamt errichten...

Landau i. d. Pfalz. (Grußhaus für ehewergetliche Frau) Die 21 Jahre alte, geschiedene Frau Pfaffmann geb. Schreiber aus Luddorf...

Willingen a. d. Saar. (Kinder ohne Aufsicht) In einem Gausgarten fiel das jährige Kind eines hiesigen Eisenbahners in eine unbedeckte Regenrinne...

Waldbrunn im OGB. 1941/42 Verkaufte im Betrage von 12.929.000.- RM. zur Ausgabe gelangten...

Die Osterferien 1943 für Baden und Elsaß Nach einer amtlichen Mitteilung sind die Osterferien 1943 für die Schulen in Baden und im Elsaß...

Schweine- und Geflügelzählung am 3. März Am 3. März findet auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Großdeutschen Reich die übliche Frühjahrszählung der Schweine statt...

Die Schweine- und Hühnerhalter müssen sich rechtzeitig über ihren Bestand an Schweinen und Hühnern informieren...

Was bringt der Rundfunk? 15.00-16.00 Politische Reden und Kameramuff...

Verzauberte Nacht Roman von Herbert Meininger. Alle Rechte durch: Carl Duncker Verlag, Berlin W 85. (22. Fortsetzung)

Norma erwachte von dem Geräusch halliger und lauter Schritte, die an der Rabenmutter vorbeigingen. Sie richtete sich erschrocken auf...

auf, um das Rauschen des Wassers zu dämpfen; bei jedem Schritt, der draußen vorbeiging, suchte sie zusammen.

Die Spöttischen Blicke unerwidert. In den Seitengängen rauschte das Wasser von der Morgennähe des Schiffes.

ohne aufzuheben. Die Stimmung der morgendlichen Strahlen drang wie aus weiter Ferne an ihr Ohr. Pöhllich hörte sie sich anrufen.

